



LAUENBURGISCHER KUNSTVEREIN e.V. 1984 - 2019

»Was wir brauchen, sind ein paar verrückte Leute; seht euch an, wohin uns die Normalen gebracht haben.« George Bernard Shaw

Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein.“ Mit diesen Worten hat der Zeichner und Dichter F.K. Wächter – übrigens ein Schüler der Lauenburgischen Gelehrtenschule – die Bemühungen der Kunst- und Kulturschaffenden, sich und ihren Werken Aufmerksamkeit zu verschaffen, ironisch karikiert. Seit nunmehr fünfunddreißig Jahren bemüht sich der Lauenburgische Kunstverein, die Sache der bildenden Kunst in der Region zu vertreten, also dafür zu sorgen, dass jemand „guckt“

Anno 1984 wagten es „ein paar Verrückte“ (s.o.) in der Schif ferstadt Lauenburg, einen Kunstverein für den ganzen Kreis zu gründen. Knapp 200.000 Einwohner und ein Kunstverein mit etwa 100 Mitgliedern – Zahlen, die zum Nachdenken anregen. Die Gründer gaben sich ein Ziel: In der Region das Kunstverständnis zu verbreitern und das Kunstschaffen zu fördern. Dies ist zugegebenermaßen Arbeiten in einer Nische. Meistens „guckte wieder kein Schwein.“ Das gehört zum Geschäft.

Aber unser Motto lautet:

Wer mit der Kunst lebt, lebt bewusster.

Dadurch dass Kunst eigensinnig und eigenartig ist, ermöglicht sie konzentriertes Wahrnehmen und Begreifen. Sie fordert fundamentales Fragen und kritisches Urteilen heraus, ruft Fremdheit und Irritation hervor, lässt auch Abstand und Widerstand zu und trägt damit dem Bedürfnis nach Haltung, Substanz und Identität Rechnung. Kunst ist also nicht Oberflächenreiz oder Erlebnisdienstleistung sondern Sinnressource.

Das hört sich nun alles etwas streng und trocken an. Aber wenn Sie sich auf die Kunst einlassen, bekommen Sie die Lust der Vernunft und die Wonnen der Phantasie als Geschenk dazu. Versprochen.

Abb. Regine Bonke | Kreuzform | Bodenobjekt

Kunstverein – das hat uns gerade noch gefehlt. Stimmt, hat gefehlt. Seit 1984 hat der Verein über 370 Veranstaltungen durchgeführt - Ausstellungen regionaler und überregionaler Künstler, zahlreiche Lesungen und Kleinkunstveranstaltungen, Musikabende, Vorträge, Exkursionen, Atelierbesuche und sogar Filmvorführungen, und seit 30 Jahren führen wir eine Artothek. Sowohl mit Schulklassen als auch mit renommierten Künstlern hat der LKV zusammengearbeitet. Zu Gast sind berühmte Literaten wie Günter Grass, Martin Walser, Peter Rühmkorf, Siegfried Lenz und Walter Jens gewesen, aber auch eine gewisse Herta Müller – schon 18 Jahre bevor sie den Nobelpreis bekam. Im Laufe der Jahre hat der Verein in seinen Veranstaltungen tausenden Besuchern zum kulturellen Glück verholfen. Offenbar ist ein Bedarf da und ein Kunstverein hat wirklich gefehlt.